

Es gibt nicht nur eine einzige Wirklichkeit

Landeszeitung

04. März 2025

Impulsvorträge,
Debatten und eine
Theater-Uraufführung
in Lüneburg

VON FRANK FÜLLGRABE

Lüneburg. Das Thema ist zunächst einfach formuliert: „Illusion oder Wahrheit?“ Aber dann: Es geht um „die Macht von Wort, Bild, Ton & Musik und deren Auswirkung in den Medien auf unsere Demokratie, mit der Rolle von Künstlicher Intelligenz und Social Media“. Der Verein „Musik im Management“ lädt am Sonntag, 30. März, zu einer ganztägigen Veranstaltung im Museum Lüneburg, anschließend geht es zur Uraufführung eines Theaterstücks in die Musikschule.

Musik im Management

Was darf man noch glauben? Fake News – also: gezielt eingesetzte Lügen – gab es schon im Mittelalter. Heute zählen sie vielerorts fast schon zum Alltag in der Politik. Aber wo werden einfach nur ein paar Sachverhalte diskret weggelassen, wo wird geschummelt, und wo wird massiv getäuscht und vertuscht? Das lässt sich natürlich nicht mal eben abhandeln, und auch nicht nur aus einer Perspektive diskutieren. Deshalb sollen für kurze Impulsvorträge Vertreter aus fünf Bereichen zu Wort kom-



Szene aus „Komm in meine Wirklichkeit!“, mit (von links) Jakob Fischer, Olga Seehafer, Aldina Hidic, Erik Schäffler und Jantje Bilker.
Foto: Bo Lahola

men: Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Religion und, wie es der Vereinsname sagt, Musik – beziehungsweise eben Theater.

Am Anfang von Musik im Management war ein Scheitern: „Ein Seminar aus Malta, das einfach nicht lief, wir wollten es schon abbrechen“, sagt Bernd Glathe. „Dann haben wir gemeinsam ein Konzert gehört, ein Requiem.“ Das stammte von Joseph Sammut (1926-2024), Maltas wohl bekanntestem Dirigenten und Komponisten. Seine Musik jedenfalls war so bewegend, dass nun doch noch Schwung in die Gruppe kam. Bernd Glathe gründete mit seiner Frau Susan in

Konstanz 1995 den Verein „Musik im Management“. Ehrenmitglied bis zuletzt: Joseph Sammut.

Seither wurden – alle drei bis vier Jahre – acht Projekte mit den fünf Facetten auf die Beine gestellt, zu Themen wie Integration oder Klimawandel. Nummer neun führt nun nach Lüneburg, da sitzt der Lüneburger Bernie Wiemann als Lotse mit im Boot: Die Sonderausstellung im Museum über die Bilderwelten der weltbekannten, zum Teil vierhundert Jahre alten Sternschen Bibeln ist schließlich ein guter Ausgangspunkt, um über die Vermittlung von Vorstellungen zu sprechen. Christian von Stern,

geschäftsführender Gesellschafter der Druckerei der „Sterne“, spricht über Druckereien im Wandel der Jahrhunderte – und über mögliche Entwicklungen des Zeitungswesens.

Zwischen Himmel und Algorithmus

Ein evangelischer und ein katholischer Theologe werden dabei sein, es geht um Seelsorge, gestützt auf Künstliche Intelligenz, Motto: Zwischen Himmel und Algorithmus. Klingt grotesk, ist aber längst keine ferne Zukunftsvision mehr. KI im Journalismus? Längst Alltag, allerdings umstritten und mit vielen tücki-

chen Fallen versehen. Wahlkampf wird längst, was natürlich zulässig ist, auf Social Media entscheidend geführt, siehe Linke und AfD. Aber auch kalte Kriege und reale Gefechte sind willkommene Schlachtfelder für Onlinekrieger.

Zum Abschluss kommt der Hamburger Erik Schäffler zum Zuge, ein Schauspieler, Synchronsprecher, Produzent, Theaterautor, Regisseur sowie Werbe-, Hörspiel- und Hörbuchsprecher. Schäffler hat ein 70- bis 80-minütiges Theaterstück geschrieben und führt dafür natürlich auch Regie: „Komm in meine Wirklichkeit“, ein erweitertes Kammerspiel, angekündigt als „ernste Komödie mit Musik“. Das ist die tragikomische Geschichte einer Familie mitsamt ihrer verschiedenen, von KI betroffenen Berufsfelder, die sich im Strudel neuer digitaler Wahrheiten verliert – und dabei entdeckt, dass es gerade unsere menschlichen Schwächen sind, die uns Orientierung und Zusammenhalt geben.

Das Projekt „Illusion oder Wahrheit“ beginnt am 30. März um 9.30 Uhr und läuft bis 18 Uhr, um 19.30 Uhr ist dann Theaterpremiere, es gibt Einzel- und Kombitickets. Nähere Informationen und Anmeldung bei Musik im Management unter www.illusion-wahrheit.de. Die Anzahl der Tagesplätze ist auf fünfzig begrenzt. Der 30. März ist zugleich der letzte Tag der Bibel-Sonderausstellung.